

Jahre 1893 Uhus, und zwar sah er 3 Stück beisammen; eines derselben fand er kurz darauf in einer Staublawine verunglückt. Seitdem hat er in seinen wechselnden Berchtesgadner Revieren keinen mehr wahrgenommen. Ich erwähne dieses schon auf österreichischem Boden liegende Vorkommen deshalb, weil hier wiederum ein etwa vierzigjähriger Zeitraum des Tiefstandes erkennbar ist. 1934 soll sich nach Angaben des Jagdpersonals im Bereich des Jenner längere Zeit, aber nur vorübergehend, ein einzelnes Exemplar aufgehalten haben. Ich selbst sah innerhalb der letzten 18 Jahre nur zweimal, 1920 und 1926 jeweils im August, an ein und demselben Platz einen Vogel, der nach Erscheinung und Flugweise einen Uhu vermuten liefs; da ich inzwischen in verschiedenen Gegenden Deutschlands freilebende Uhus beobachten konnte, glaube ich heute trotz der Flüchtigkeit der damaligen Begegnungen sagen zu können, dafs die Vermutung richtig war. Indessen ist es unwahrscheinlich, dafs jene Oertlichkeit als engeres Brutgebiet in Frage kommt, weil schon damals eine stark befahrene Schistrecke durchführte und heute eine Unterkunftshütte der Gebirgstruppe dort steht. Nicht allzuweit davon, aber an einem wintersüber ruhigen Platz, hörte der Forstmeister 1937 gelegentlich der Auerhahnbalz einen Uhu rufen. —

Ueber ökologische Verhältnisse, Höhenlage usw. der Aufenthalts- und allenfallsigen Horstplätze kann erst nach eingehendem Studium berichtet werden. Bei Paar 1 (und 2?) dürfte der vermutete Brutort zwischen 900 und 1200 m Höhe liegen.

Zweiter Brutnachweis für die Reiherente (*Nyroca fuligula* (L.)) in Bayern.

Es war entschieden eine der schönsten Entdeckungen innerhalb der letzten Jahre auf dem Gebiete der Bayerischen Ornithologie, als es Dr. Walter Wüst, Augsburg, im Jahre 1930 gelang, die Reiherente (*Nyroca fuligula* (L.)) erstmals als Brutvogel für unsere engere Heimat nachzuweisen. (Verh. Ornith. Ges. Bayern 29, 2/3, 1931, p. 297). Damals hatte Dr. Wüst im Gelände des Speichersees bei Ismaning nördlich von München am 14. VII. ein Nest mit 7 Eiern aufgefunden; am 21. VII. wurden von ihm 2 ♀♀ mit je 6 wenige Tage alten Jungen im Speichersee selbst beobachtet und seit diesem Jahre war es den jeweiligen Beobachtern im Ismaninger Gebiet alljährlich gelungen, Belege für ein stetig ansteigendes Brüten dieser Entenart zu erbringen. Der Brutplatz der Reiherente bei Ismaning war der südlichste bekannte innerhalb der Verbreitung in Deutschland, von den bis dahin bekannten mitteldeutschen Brutplätzen mehr als 400 km entfernt. Weitere Brutplätze waren seither in Bayern nicht aufgefunden worden. Umso überraschter war ich daher, als ich am 3. VIII. 1937 gelegentlich meiner in Bernried am Starnbergersee verbrachten Sommerferien in den frühen Morgenstunden auf dem nördlichen Teile des sogenannten Galler-Weiheres neben einem 2 Junge führenden Tafelenten-Weibchen eine junge Reiherente

ganz einwandfrei feststellen konnte. Es begann natürlich ein fieberhaftes Absuchen des gesamten Weihers mit dem Erfolg, daß ich ziemlich entfernt vom Platze der ersten Entdeckung am Schilfrand im nordwestlichen Winkel noch ein prächtiges altes Männchen der Reiherente entdecken konnte. Nun drängte sich mir sofort der Verdacht des Brütens auf; eine sichere Gewähr war aber hierfür noch nicht gegeben. Doch schon am darauffolgenden Tage, am 4. VIII. 1937, war mir das Glück hold. An diesem Tage traf ich auf dem gleichen Weiherabschnitt ein Pärchen zusammen mit dem Jungvogel in Gesellschaft mit einem Schwarzhalstaucher mit einem Jungen an. Nun mußten alle Zweifel an dem neuentdeckten Brutvorkommen weichen. Weitere Beobachtungen folgten: am 7. VIII. das Pärchen mit dem Jungvogel; am 9. VIII. wieder alle 3 Vögel. So darf der zweite für Bayern bekannte Brutnachweis der Reiherente als einwandfrei erbracht gebucht werden. Der neue Brutplatz liegt in der Luftlinie von dem im Ismaninger Speichersee ca. 55 km entfernt in südwestlicher Richtung und es darf wohl mit einiger Berechtigung vermutet werden, daß beide Brutvorkommen in einem engeren Zusammenhang miteinander stehen. Ueber ein früheres Brüten der Reiherente im Bernrieder Gebiet konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Das an Weihern überaus reiche Gebiet stellt ein herrliches Gegenstück zum Maisinger See dar und ich möchte mir für die kommenden Jahre seine intensive Durchforschung gerne vorbehalten. Wie verlockend dies ist, mag schon daraus erhellen, daß es mir am Galler-Weiher einmal geglückt ist das Reiherenten-Pärchen mit seinem Jungen, einen alten und einen jungen Schwarzhalstaucher, einen alten Haubentaucher mit seinem Sprößling, einen alten Zwergtaucher mit seinem Jungvogel und dazu noch diverse Bläfschühner zu gleicher Zeit ins Glas bannen zu können.

A. Laubmann, München;

a) Materialien aus Oberbayern.

Von Adolf Kl. Müller, München.

Mauerläufer: Am 6. V. 37. sah ich 2 Stück (Pärchen?), die sich über und zwischen den Bäumen an der SO-Wand des Breitensteins jagten.

Am 7. V. hörte ich öfters Rufe des M. am Wendelstein.

Weißrückenspecht: 1 Pärchen traf ich am 7. V. 37 im obersten Jenbachtal bei der Löchlwand im Gebiet eines mehrere Quadratkilometer umfassenden Windbruchs, der im Februar 1925 an der Nordflanke des Wendelsteins entstanden war. Hier waren nur Buchen stehen geblieben, die den alten Wald etwa im Verhältnis von 1:20 durchsetzt hatten. Der Rand des stehengebliebenen Hochwalds, in dem die Bruthöhle sich befunden haben dürfte, war etwa 300 m entfernt. — Schon im Mai 1922 hatte ich im Gebiet der Löchlwand, damals noch Hochwald, ein Paar Weißrückenspechte beobachtet (Verh. Orn. Ges. XV, Heft 3, pag. 300).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [3 1](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Zweiter Brutnachweis für die Reiherente \(*Nyroca fuligula* \(L.\)\) in Bayern 27-28](#)